



Presseinformation

vom 4. Juni 2020

Gottesdienst im Internet: Evangelische Gemeinden in Nürnberg berichten von Herausforderungen und Chancen im digitalen Raum

Ob Youtube-Andacht, Gottesdienst-Podcast oder geistiger Impuls per Whatsapp: viele Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Nürnberg haben im Zuge des Lockdown in kurzer Zeit ein vielseitiges digitales Angebot entwickelt. Das Dekanat hat nachgehorcht, welche Herausforderungen es dabei zu meistern gab und ob es sich gelohnt hat:

Einfach Kamera an und los - so einfach war es leider nicht. In jedes Gottesdienstvideo und jeden Livestream musste vorab viel Arbeit und Zeit gesteckt werden. Von der Beschaffung des richtigen Equipments, über den Entwurf eines ‚Drehbuchs‘ bis hin zu Ton und Schnitt in der Nachbereitung gab es viel zu bedenken und dazuzulernen. Vielerorts konnten sich die Pfarrerinnen und Pfarrer jedoch über Unterstützung in Technik und Know-how freuen: So entpuppte sich das eine oder andere Gemeindeglied als versierter Filmschneider oder half bei der Onlinestellung und Verbreitung des gefilmten Materials.

„Ein Schauspieler aus der Gemeinde hat uns sogar einmal ein Sprech-Coaching gegeben, weil man vor einer Kamera natürlich ganz anders reden muss“, erzählt Pfarrer Thomas Zeitler, St. Egidien.

Nachdem die ersten Hürden genommen waren, gab es auf die Ergebnisse viel positive Resonanz:

„Egal ob der Gottesdienst als Audiofile oder Film zu sehen war, die Reaktionen waren durchweg positiv“, berichtet Pfarrerin Karin Deter, Lutherkirche Hasenbuck und Pfarrer Jochen Nentel, St. Matthäus Maxfeld, ergänzt: „Gerade zu Ostern waren die Menschen sehr dankbar für Videogottesdienste und auch für PDF-Gottesdienstentwürfe zum ‚zu Hause feiern‘“.

Für die Kirchenteams war das ein klarer Ansporn nicht nur zum Weitermachen, sondern auch zum Weiterentwickeln ihres Angebots – nicht zuletzt, um den unterschiedlichen Bedürfnissen ihrer Gemeindeglieder gerecht zu werden.

„Gerade bei der älteren Generation ist oft eine richtige Herzensverbindung da und es wäre schön, hier einen Gottesdienst ins Haus zu ‚liefern‘. Leider ist diese Generation noch oft nicht ganz so internetaffin“, meint Pfarrerin Eva Kaplick, Nikodemuskirche Röthenbach.

Nürnberg, den 04.06.2020
Seite 2

Neben Videoandachten, ‚Konferenzgottesdiensten‘ per Zoom oder Livestreams, die mit Kunst- und Kulturangeboten wie ‚Church goes Clubbing‘ auch jüngere Gesellschaftsschichten ansprechen, wurde das Angebot der Gemeinden deshalb etwa um geistige Impulse per Telefonansprache oder analoge Gottesdienste als Postwurfsendung ergänzt.

„Insgesamt, denke ich, haben wir die digitalen Möglichkeiten gut ausgelotet und auch viel dazu gelernt, wie einzelne Formate funktionieren und wie sie gestaltet werden müssen“, so Pfarrer Thomas Zeitler.

Natürlich ist nicht alles perfekt, am Ton oder an der Übertragung hakt es manchmal und für die Pfarrerinnen und Pfarrer ist ein Gottesdienst ohne Gegenüber im ‚Blindflug‘ noch gewöhnungsbedürftig. Auch die Atmosphäre einer echten Begegnung kann mit der besten Technik nicht simuliert werden. Dennoch hat der digitale Raum seine ganz eigene Erfahrungsqualität und ist und bleibt bedeutsam – gerade für die Gemeinschaft vor Ort:

„Wir merken, wie wichtig das Lokalkolorit ist“, meint Pfarrerin Karin Deter und Pfarrer Thomas Zeitler stimmt zu: „Es ist wichtig, dass vertraute Personen im digitalen Raum begegnen. Etwas, das beim Fernsehgottesdienst so nicht immer möglich ist.“

Diese und viele weitere Erfahrungen, zum Beispiel darüber, welche Formate besonders gut ankommen, werden auch nach Corona als Lerneffekt von Bedeutung sein – eine echte Chance, um digital wie analog als Kirche neue Wege auszuprobieren.

PRESSE-
UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Evang.-Luth.
Dekanat Nürnberg



Nürnberg, den 04.06.2020
Seite 3